

Laibacher Zeitung.

N^o 47.

JK
Zeitung
1826
Lai

Dienstag den 13. Juny 1826.

Laibach.

Se. K. K. Majestät haben mit a. b. Entschliessung vom 14. April 1826, folgende Privilegien zu verleihen geruhet, als:

I. Dem Philipp Haas, bürgerlichen Webermeister, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Gumpendorf Nr. 180, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „eine mechanische Vorrichtung an der Spinnen-Maschine anzubringen, welche zum Aufwinden der Fäden bestimmt sey, und bey der Erzeugung seines privilegirten Stoffes, Tull-Englais, Bobinet oder Spingengrund genannt, seine Anwendung finde.“

II. Dem Carl Gilbert, Nadler, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Neubau Nr. 201, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zur Verfertigung von Leibbinden, Uhrketten, Armbändern und anderen Gegenständen aus Drath, wodurch bedeutende Ersparung an der Zeit und Kosten, und dabey noch insbesondere mittelst einer an dieser Maschine angebrachten Schraubenstellung vollkommene Gleichmäßigkeit der Arbeit, selbst bey einer verschiedenen Stärke der hierzu verwendeten Dräthe, bewirkt werde.“

III. Den Brüdern Georg und Johann Chandlef, Bederer aus London, wohnhaft zu Theresienfeld Nr. 36, W. u. W. Nied. Österr., für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung: „Beder aller Gattungen für Sattler, Schuhmacher und Buchbinder, dann auch zum Überziehen der Cylinder bey den Baumwollspinn-Maschinen, so wie zu Baumwollkartätschen, nach einer neuen englischen Methode, in einer weit besseren Qualität als bisher zu erzeugen.“

IV. Dem Ignaz Hofmann, Baumwollwaaren-Fabrikant, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Margarethen Nr. 117, für die Dauer von drey Jahren, auf die Verbesserung: „aus eigens zubereitetem und gefärbten Baumwollgarn einen sogenannten Wolttaffer, zu Regenschirmen und Sonnenschirmen zu verfertigen, der dem Seidentaffer

an Schönheit gleichkomme, an der Haltbarkeit der Farben denselben übertriffe, und um die Hälfte wohlfeiler als dieser sey.“

V. Dem Joseph Rupprecht, wohnhaft zu Piseck in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „einer neuen Art Wagen für eine oder mehrere Personen, welche durch einen, den fortschaffenden Pferden ähnlich wirkenden, und von den fahrenden Personen durch Treten unterstützten Mechanismus in Bewegung gesetzt werden, und die mit einem, auf neuen, leichtern und wohlfeilern Federn ruhenden Sitze, so wie mit einer besondern, mit den Rädern in keiner Verbindung stehenden Hemmvorrichtung versehen seyen.“

VI. Dem Michael Rosenberger, bürgerlicher Instrumentenmacher, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Landstrasse Nr. 9, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung an dem Zungenwerke der orgelartigen Instrumente, wodurch diese Instrumente vor dem Einflusse der äußern Luft geschützt bleiben, und daher eine stets gleiche Stimmung behalten.

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 26. May 1826.

K u n d m a c h u n g.

Die Direction der priv. österr. National-Bank bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Dividende für das erste Semester 1826 mit Zwöy und Dreyßig Gulden Bank-Waluta für jede Actie bemessen wurde, welche vom 1. July l. J. an, in der hieortigen Actiencaße, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen erhoben werden können.

Um die deshalb erforderlichen Vorschriften gehörig vornehmen zu können, werden vom 21. Juny bis 1. July l. J. keine Actienumschreibungen oder Vorkerkungen, und keine Couponsbeylegung vorgenommen.

Ubrigens behält sich die Direction vor, in der ersten Hälfte des heurigen July, eine mit letzten Juny d. J. abgeschlossene Übersicht der sämmtlichen Erträge der Bank für das erste Semester 1826 öffentlich bekannt zu machen.

Wien am 1. Juny 1826.

Melchior Ritter v. Steiner,
Bankgouverneurstellvertreter.

Bernhard Freiherr v. Eskeles,
Bankdirector.

Johann Martin v. Pachec,
Bankdirector.

Triest, den 27. May.

Der Osservatore Triestino meldet Folgendes: „Der Oberbefehlshaber der k. k. Marine, Marschese Paulucci, zog heute die Flagge seines Commando auf der Freegatte vom ersten Range, die Bellona, auf; sie wurde mit 17 Kanonenschüssen und mit dem vielfach wiederholten Rufe: Es lebe der Kaiser und König! begrüßt. Gen. Paulucci wird unverzüglich unter Segel gehen, um sich nach Smyrna zu begeben, wo er das Commando über die Marine-Streitkräfte übernimmt, die zur Beschützung der Schifffahrt der Oesterreichischen Unterthanen in der Levante und in den Gewässern von Syrien bestimmt sind. Solche allerhöchste Vorsorge erfüllt alle Gemüther mit der angenehmsten Hoffnung, endlich ein Mahl die Räubereyen aufhören zu sehen, welche in der Levante nur zu sehr zum Schaden des Handels, und gegen die persönliche Sicherheit der friedlichen Kaufleute, verübt werden.“

W i e n.

Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre Majestät Elisabeth Alexiowna, verwitwete Kaiserin von Rußland, die Hoftrauer von gestern an durch 24 Tage mit einer Abwechslung, nämlich: die ersten 12 Tage, d. i. vom 6. bis einschließig 17. Juny, die tiefe, dann die letzten 12 Tage, d. i. vom 18. bis einschließig 29. Juny, die Halbtrauer getragen werden.

Wien, den 5. Juny.

Wie haben in unserm Blatte vom 6. d. M., das Laus der Sibaboner Hofzeit. ankündete, Antwortschreiben mitgetheilt, welches Sr. könlgl. Hoheit der Infant D. Miguel an seine Schwester, die Infantinn Dona Isabella Maria, auf die von selber erhaltene Anzeige von dem Ableben Sr. allergetreuesten Majestät erlassen hatte. Der englische Courier enthält nun auch den Brief,

welchen Sr. könlgl. Hoh. der Infant am nähmlichen Tage (2. April) an Sr. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser gerichtet, und die Antwort, welche Allerhöchstdieselben unterm 4. gedachten Monats hierauf zu ertheilen geruht hatten:

(Nr. 1)

Schreiben Sr. könlgl. Hoheit des Infanten D. Miguel an Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich.

„Wien, den 2. April 1826.

„Sire! Die Vorsehung hat die Gebethe, welche ganz Oesterreich in ängstlicher Besorgniß für die Erhaltung des so kostbaren Lebens Ew. kaiserl. könlgl. Majestät zum Himmel sandte, gnädig erhört.“

„Auch ich, Sire, habe meine Gebethe und mein Flehen mit den Gebethen und Dem Flehen aller Ihrer Unterthanen für die baldige Wiederherstellung der Gesundheit Ew. k. k. Majestät vereinigt, und an der allgemeinen Freude Theil genommen, welche sich, sobald man die eröstvolle Gewißheit der Genesung Ew. kaiserl. Majestät erhalten hatte, auf eine so rührende Weise äußerte.“

„Diese Freude ist, was mich betrifft, leider durch die tiefe Betrübniß, in die ich versetzt wurde, und den unersehlichen Verlust, den ich erlitten habe, wovon Ew. kaiserl. Majestät ohne Zweifel unterrichtet sind, unterbrochen worden.“

„Der Allmächtige, indem er mir einen Vater, den ich stets liebte und verehrte, genommen, hat es gnädig gefügt, daß ich in Ew. kaiserl. Majestät einen zweyten Vater finden sollte.“

„Unter diesem Titel nehme ich mir nun die ehrfurchtsvolle Freyheit, Ew. Majestät die beygeschlossene Abschrift eines Schreibens vorzulegen, welches ich an meine Schwester, die Infantinn Dona Isabella Maria, zu erlassen für Pflicht halte.“

„Ich wage es, zu hoffen, daß Ew. kaiserl. Majestät diesen Schritt zu billigen geruhen werden, der den doppelten Zweck hat, meine wahren Gesinnungen an den Tag zu legen, und die Umtriebe der Mißvergnügten zu vereiteln, die sich erdreisten könnten, meinen Namen zu mißbrauchen, um die öffentliche Meinung irre zu leiten und die Ruhe in Portugal zu stören.“

„Ich hege die feste Zuversicht, daß ich mir, unter Gottes Beystand, keinen Schritt vorzuwerfen haben werde, der dem Willen Ew. kaiserl. Majestät, in welche ich volles kindliche Vertrauen setze, zuwider seyn könnte.“

„Dies ist das Wenigste, was ich thun kann, um jenes gütige Wohlwollen einigermaßen zu vergelten, wel-

des Ew. Majestät mir bewiesen haben, und um dessen Fortsetzung ich bitte.“

„Ich habe die Ehre, mit den Gefühlen der innigsten Dankbarkeit zu seyn u. c.“

D. Miguel.“

(Nr. 2)

Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. königl. Hoh. den Infanten D. Miguel.

Wien, den 4. April 1826.

„Mein Herr Vetter! Gerührt von den Beweisen von Anhänglichkeit, die Ew. königl. Hoheit während Meiner Krankheit an den Tag gelegt, und von dem Antheil, den Sie an der Wiederherstellung Meiner Gesundheit genommen haben, beeile Ich Mich, Ihnen persönlich zu danken, und zu gleicher Zeit die aufrichtigste Theilnahme auszudrücken, die Ich bey dem schmerzlichen Verluste, den Sie so eben erlitten haben, empfinde. Ich weiß sehr wohl, daß nichts im Stande ist, den Verlust eines theuren Vaters genügend zu ersetzen; allein, wenn Meine Anhänglichkeit und Meine aufrichtigste Freundschaft, auf welche Sie Sich während ihres Aufenthaltes allhier so viele persönliche Ansprüche erworben haben, Ihnen zu irgend einem Troste gereichen können, so seyen Sie versichert, daß Ich stets mit Freuden jede Gelegenheit ergreifen werde, Ihnen neue Beweise davon zu geben.“

„Ew. königl. Hoheit sagen Mir, daß Sie Mich als Ihren zweyten Vater betrachten; Sie bitten Mich, Ihnen ferner Rathschläge zu geben, und theilen Mir als Beweis des Vertrauens, das Sie in Mich setzen, das Schreiben mit, welches Sie an Ihre Schwester, die Infantinn Isabella Maria, als Antwort auf den Brief, worin Sie Ihnen die Trauerpost von dem Ableben Ihres erlauchten Vaters meldet, erlassen wollen.“

„Gerührt von diesem Schritte von Seite Ew. königl. Hoheit, und von den persönlichen Gesinnungen, welche Sie, bey einer für Sie Selbst so traurigen Veranlassung gegen Mich äußern, glaube Ich den Werth, den Ich auf dieses Vertrauen sehe, nicht besser an den Tag legen zu können, als indem Ich Ew. königl. Hoheit versichere, daß Sie stets in Mir einen aufrichtigen Freund, der geneigt ist, Ihnen mit seinem Rathe und mit seiner Erfahrung beizustehen, finden werden. Der erste Gebrauch, den ich von dem Rechte, was Ew. königl. Hoheit Mir gütigst eingeräumt haben, machen will, soll darin bestehen, Ihnen Meine vollkommene Billigung des Schrittes zu erkennen zu geben, den sie hinsichtlich der Infantinn, Ihrer Schwester zu thun beabsichtigen. Ich

halte ihn, in der That, Ihrer hochberzigten Gesinnungen würdig; er ist vollkommen correct im Grundsatze und den letzten Wünschen Ihres erlauchten Vaters entspre- chend. Es gereicht mir zur Freude, Ew. königl. Hoheit diese Versicherung geben zu können, und die Meiner Freundschaft, und der hohen Achtung hinzuzufügen, mit welcher Ich bin, mein Herr Vetter,

Ew. königl. Hoheit, guter Vetter
Frank.“

Deutschland.

Am 21. May, als dem Vorabende der Schlacht von Aspern, machten die k. k. österreichischen Officiere und Beamten der Garnison Mainz, die Herren Generale Frey, heren von Langenau und Grafen von Mensdorf an ihrer Spitze, Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl in Bieberich ihre Aufwartung; zur Verherrlichung dieses Abends wurde auf dem Rheine vor dem Schlosse zu Bieberich ein Kunstfeuerwerk abgebrannt; das Sujet desselben war die Fagade eines Tempels, welcher auf vier ionischen Säulen ruhte, jede derselben prangte mit einem Schilde, auf welchem einer der nöthigen Siege des Gefeierten bezeichnet war: Amberg 1796. — Stocksch 1799. — Caldiero 1805. — Aspern 1809. In der Frontispic waren in großen römischen Lettern die Worte: „Unserm hochverehrten Feldherrn“ zu lesen. Über diesen im ovalen Wapenschilde, welches die erzherzogliche Krone trug, war der Rahmenszug Sr. kaiserl. Hoheit, nebst jenem seiner erlauchten Frau Gemahlinn, Carl und Henriette, verschlungen, sichtbar. Im Souterrain stand in der Mitte des Tempels ein, in antiker Form flammender Opferaltar. In zwey besonderen Pontons befanden sich Mordschläge und Kalaten mit der nöthigen Bedienung. Die vollständige Musik des k. k. Infanterie Regiments Langenau, war mit 48 Fackelträgern vor dem Schlosse zu Bieberich aufgestellt, und spielte einige der auserlesensten Musikstücke während der Dauer des Feuerwerkes. Sr. kaiserl. Hoheit wurden, als sie auf dem Basson des Schloßes erschienen, von der Menge der anwesenden k. k. österreichischen Soldaten und der herbeigeeilten Zuschauer, mit einem lauten, sogleich mehrfach wiederhohnten Bebehoeh empfangen, welches Sr. kaiserl. Hoheit mit dem Zurufe: Es leben meine braven Waffengefährten! huldreichst zu erwidern geruheten. Sr. königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, hatte aus Aufmerksamkeit für den Helden, dem die Fejer des Tages gewidmet war, angeordnet, daß von den Wällen der Festung 50 Kanonenkugeln gelodet werden sollten, sobald die ersten Kalaten in Bieberich sichtbar wurden; Sr. königl. Hoheit begaben sich hierauf selbst dahin, um Sr. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Carl zu begrüßen. Diese Aufmerksamkeit eines tapfern Fürsten für den berühmten Feldherrn, welcher die Liebe der österreichischen Soldaten in einem so hohen Grade besitzt, gewann für immer den edlen, menschenfreundlichen und hochverehrten Prinzen die Herzen der k. k. österreichischen Garnison in noch höherem Grade. Das Ganze wurde durch eine günstige Witterung auf das Heerlichste unterstützt.

Frankfurter Blätter vom 25. May melden: JJ. k. k. H. der Erzherzog Carl und die Frau Erzherzoginn Henriette werden am 29. d. M. von Bieberich abreisen; Sr. Durchl. der Herzog von Nassau wird sie bis

in die Schweiz begleiten. H. H. werden zu Darmstadt frühstücken und in Heidelberg übernachten. Am 30. begeben sie sich über Carlsruhe nach Baden, wo sie einen Tag verweilen werden. Von da gehen sie nach Straßburg und Basel, besuchen einen Theil der Schweiz und kehren dann durch Tyrol und Salzburg nach Wien zurück. S. Durchl. der Herzog von Nassau begibt sich aus der Schweiz nach Italien.

Großbritannien und Irland.

Am 25. May hatte man in London die officielle Nachricht von der am 4. d. M. von Seite der Pforte erfolgten Annahme der kaiserlich russischen Propositionen, erhalten. Die Fonds waren in Folge dessen bedeutend gestiegen. Die Consols standen am 26. um 2 1/2 Uhr Nachmittags 79 7/8, 80 auf Lieferung für July; und 79 3/4, 78 gegen Geld.

Officielle Berichte aus Bombay melden die Ratification des Tractats von Patanagoh mit den Briten von Seite des Königs von Ava, und die Einnahme der wichtigen Festung Bherypur durch die englischen Truppen. Bherypur wurde am 18. Jänner mit Sturm erobert, wobei die Engländer über 500 Mann verloren haben. Der Usurpator (Durdshun Sal) und sein Sohn sind gefangen.

Rußland.

Über das Ableben Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth melden Berliner Blätter aus St. Petersburg vom 21. May: „Es hat die kaiserliche Familie abermahls ein harter Schlag getroffen. Die Kaiserin Elisabeth, Witwe des Höchstseligen Kaisers Alexander, ist Ihrem vorangegangenen Gemahl schnell gefolgt. Ihre kaiserl. Majestät waren befänlich zur Herstellung Ihrer Gesundheit nach Taganrog gegangen. Wirklich spürten Alexanderhöchstdieselben im Anfange ihres dortigen Aufenthaltes eine wesentliche Erleichterung. Allein die herben Schmerzen, welche Sie daselbst erfahren mußten, beschleunigten bald die Fortschritte Ihrer Krankheit auf eine so beunruhigende als unaufhaltsame Weise. Sie traute sich jedoch noch die Fähigkeit zu, sich nach Kaluga zu begeben, wo Sie den Sommer zuzubringen gedachte, und wo Ihre Maj. die Kaiserin Mutter Sie erwartete. Aber die Reise erschöpfte Ihre letzten Kräfte. Sie kam am 15. Abends äußerst ermüdet zu Belesff, 90 Werste von Kaluga an, und erreichte dort am folgenden Morgen, faust und ruhig, das Ziel ihres schönen Lebens. Das Hinscheiden dieser vortrefflichen und allgemein geliebten Fürstin hat hier nicht nur eine so lebhaft als allgemeine Trauer verbreitet, sondern auch das Andenken an ihren unsterblichen Gemahl in neuem Schmerz und neuer Liebe gewedt.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 6. Juny 1826.

Hr. Bruno Marchese Turinetti di Cambiano, königl. sardinischer Garde-Officier, von Turin nach Wien. — Frau Angela Giorgieri, geb. Gräfinn Brunetti, und Herr Otto Tank, Güterbesitzer, beyde von Wien nach

Triest. — Hr. Johann Maria Vicozzi, Handelsmann u. Güterbesitzer, mit Tochter, u. Hr. Santal Costa, Handelsmann, beyde von Mailand; Hr. Aloys Redtenbacher u. Hr. Aloys de Rocco mit Gattin, Handelsteute, beyde von Triest, alle vier nach Wien. — Hr. Salamon Kuatzer, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 7. Hr. Jos. Jellemisky, k. k. Rechnungs-Rath, mit 2 Töchtern, von Triest. — Hr. Anton Simoni, Dr. der Rechte, von Udine, u. Hr. Johann Fiala, Welt-priester und erzbischöflicher Notar in Zara, von Triest, beyde nach Wien. — Frau v. Prandi, Gutsbesitzerin, von Triest nach Koitsch.

Den 8. Frau Maria v. Pellegrini, kais. russ. General-Consuls-Witwe, mit Tochter, und Hr. Andreas Clocont, Handelsmann, mit Gattin, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Georg Chanich, Handelsmann, von Agram nach Triest.

Deng. Hr. Marquis v. Pietragrafia, Triester Magistratsrath, mit Gemahlin, von Triest nach Lößlitz. — Hr. Stacel, Rittmeister und Auditor von S. Vincenz Egedunzegers-Regiment, v. Triest nach Grätz. — Hr. Eduard v. Sylavi, Unterlieutenant von Primont Husaren, von Triest nach Großwardein. — Hr. Georg Ritter v. Dofe, General-Bevollmächtigter des Fürsten Montfort, von Triest nach Schönau. — Hr. Johann Ljario, Handelsmann, von Triest, und Hr. Franz Bragiotti, Handelsmann, von Livorno, beyde nach Wien.

Curß vom 8. Juny 1826.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 3/8	Mittelpreis.
detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	18 1/20
Verloste Obligationen u. Ita-	zu 5 v. H.	90 1/6
rial-Obligationen der Stände	zu 4 1/2 v. H.	81 1/5
von Tyrol	zu 4 v. H.	—
	zu 3 1/2 v. H.	—
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	115 1/2	
Wien. Stadt-Banco-Darf. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 1/4	
detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	56 2/5
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.)	55 1/5
	(Ararial) (Domest.)	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände	zu 5 v. H.	—
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhm.	zu 2 1/2 v. H.	43 3/4
men, Mähren, Schlesi-	zu 2 1/4 v. H.	—
en, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	—
ten, Krain und Görz:	zu 1 3/4 v. H.	—
Bankactien pr. Stück 116 in C.M.		

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 12. Juny: 3 Zoll 6 Linien unter der Schließungsbettung.